Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht

über die für die einzelnen Lehrgegenstände bestimmte Stundenzahl.

	I	II,1	II,2	III,1	III,2	IV	V	VI	Sa.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	23
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17
Englisch*)	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch*)	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	2	2	23
Mathemathik (Rechnen)	4**.4	4	4	3	3	4	4	4	34
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	—	—	—	1		1	2	2	6
Zeichnen	2*			2	2	2	2	—	10
Gesang	3 (Chor)						2	2	7
Turnen	3			3			3		9

*) Wahlfrei. **) I,1 u. I,2 werden in Math. getrennt unterrichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahre 1904/1905.

Lfd №	Lehrer.	Ord.	I.	II,1.	II,2.	III,1.	III,2.	IV.	V.	VI.	Sa.	Korr.
1	**Dr. Heldmann,** Direktor.		6 Griechisch.	7 Lateinisch.							13	2
2	**Berlit,** Professor.	II,2	3 Deutsch. 3 Geschichte u. Erdkunde.		7 Lateinisch.	6 Griechisch.					19	3
3	**Manns,** Professor.	I	7 Lateinisch.		6 Griechisch. 3 Französisch.	2 Französisch. 1 Schreiben.		1 Schreiben.			20	4
4	**Dr. Haesecke,** Professor.	III,1		6 Griechisch.		8 Lateinisch	6 Griechisch.				20	3
5	**Dr. Regener,** Professor.	II,1	4 Mathem.(I,1) 2 Physik.	4 Mathematik. 2 Physik.		3 Mathematik. 2 Naturkunde.	3 Mathematik. 2 Französisch.				22	5
6	**Dr. Pulch,** Oberlehrer,	IV	3 Französisch. 2 Englisch.	3 Französisch. 2 Englisch.				8 Lateinisch. 4 Französisch.			22	4
7	**Schwarz,** Oberlehrer.	III,2	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion.		2 Religion. 2 Deutsch.	8 Lateinisch. 2 Naturkunde.				20	3
8	**Najork,** Oberlehrer.	VI		3 Deutsch. 3 Geschichte.				2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Erdkunde.	4 Deutsch. 8 Lateinisch.	24	3
9	**Schaefer,** Oberlehrer.	V	3 Turnen.		3 Deutsch. 3 Geschichte u. Erdkunde.		2 Deutsch.	2 Religion.	8 Lateinisch.	3 Religion.	24	3
10	**Pellens,** Hülfslehrer.			2 Hebräisch.		3 Geschichte u. Erdkunde. 3 Turnen.	2 Religion. 3 Gesch.u.Edk.	3 Deutsch.	3 Deutsch. 3 Turnen.	2 Erdkunde.	24	3
11	**Dr. Lischner,** Hülfslehrer.		4 Mathem.(I,2)		4 Mathematik. 2 Physik.			4 Rechnen u. Geometrie.	4 Rechnen.	4 Rechnen.	22	5
12	**Gündel,** Zeichenlehrer.			2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Naturkunde. 2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Naturkunde. 2 Schreiben. 2 Gesang.	2 Naturkunde. 2 Schreiben. 2 Gesang.	24	
13	**Braunhof,** Metropolitan.				2 Religion.				2 Religion.		4	
14	**Pfetzing,** Stadtschullehrer.		1 Bass und Tenor. 1 Sopran und Alt. 1 gemischter Chor.								3	
15	**Lins,** kathol. Stadtpfarrer.		2 katholische Religionslehre.								2	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Erledigte Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius Professor Manns.

Religionslehre: 2 St. w. — Die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche, auch neuere Sekten, Verfassung und Kultur der evangelischen Kirche. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Erklärung einiger Artikel der Confessio Augustana und des Jacobusbriefes unter Heranziehung anderer neutestamentlicher Schriften. Schwarz.

Deutsch: 3 St. w. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18., besonders Luther als deutscher Klassiker. Hans Sachs, Fischart, Klopstocks Oden mit Auswahl, Lessings Emilia Galotti, Laokoon, Hamburgische Dramaturgie. (Auswahl.) Abhandlungen über die Fabel; Wie die Alten den Tod gebildet. Shakespeares Makbeth. Berlit.

Aufsatzaufgaben. 1. I,1. Durch welche Gründe versuchen die Fürsprecher des Prinzen von Homburg, den Kurfürsten umzustimmen? I,2. Wodurch gelingt es dem Dichter, uns für die Person der Maria Stuart so einzunehmen? 2. Klassenaufsatz. Welches Bild entwirft uns Goethe in dem bekannten Gedicht von dem Nürnberger Meistersänger? 3. Welchen Verlauf nimmt die Unterredung zwischen Questenberg und Wallenstein im 7. Auftritt des 3. Aktes? 4. Klassenaufsatz. Mit welchem Rechte singt der Dichter: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt."? 5. Was ist zu halten von der Redensart: „Man lebt nur einmal in der Welt."? (Disposition.) 6. Inwiefern enthalten die ersten sechs Szenen des 5. Aufzuges in „Wallensteins Tod" ein Ringen um das Opfer? 7. Die beiden Musen. (Inhaltsangabe.) 8. Wie beweist Lessing, daß die Alten den Tod nicht als Skelett gebildet haben? 9. Klassenaufsatz. Aus welchen Gründen glaubt Lessing, daß die Künstler den Dichter nachgeahmt haben?

Aufsatzaufgaben für die Reifeprüfung: a) zu Michaelis 1904: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. b) zu Ostern 1905: Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch daß Menschen wir sind, hebe dich freudig empor.

Lateinisch: 7 St. w. — Horaz' Oden, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Satiren I, 1. 2. 3. 4. 6. II, 8. Auswahl aus Cicero de nat. deor., Tuscul., De republica nach der Teubnerschen Schülerausgabe von Weissenfels. Aus Tacitus' Annalen Buch I und II die auf die deutsche Geschichte bezüglichen Abschnitte. Eine Anzahl Oden auswendig. Wiederholungen aus der Grammatik, Wiederholung der Phraseologie in Ostermann-Müllers lateinischem Übungsbuche I. Mündliches Übersetzen aus demselben. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Manns.

Griechisch: 6 St. w. — Homers Ilias, 16. bis 24. Buch mit Auswahl. — Eine Anzahl wichtiger Verse, insbesondere Charakteristiken, wurden auswendig gelernt. — Sophokles' Antigone. Einzelne Chöre wurden auswendig gelernt. — Thukydides'

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Buch mit Auswahl. — Platons Apologie und Kriton. — Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische meistens als Klassenarbeit. Der Direktor.

Reifeprüfung zu Michaelis 1904. Übersetzung aus Plat. Phaed. 65; zu Ostern 1905: aus Phaed. 66.

Französisch: 3 St. w. — Romanciers du XIXe siècle. — Molière, Les Femmes savantes. — Taine, Ancien régime, ed. Hartmann. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Dr. Pulch.

Englisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Hope, Snowed up. — Dickens, Christmas Carol. Diktate. Sprechübungen. Dr. Pulch.

Hebräisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Die Formenlehre. Einiges aus der Syntax. Übersetzungen und Rückübersetzungen nach Seffer. Analysen aus den geschichtlichen Büchern. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Geographische Wiederholungen. Berlit.

Mathematik: 4 St. w. — I,1. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Wiederholungen und Aufgaben aus allen Teilen der Mathematik. Schriftliche häusliche Arbeiten und zwei grössere Probearbeiten in der Klasse. Dr. Regener.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Michaelis 1904:

1. Durch den Punkt O innerhalb eines Kreises eine Sehne zu ziehen, deren durch O bestimmte Abschnitte die Differenz d haben. 2. Zwei Orte A und B liegen unter demselben Meridian, A unter β^0 nördlicher Breite, B unter α^0 südlicher Breite. An beiden Orten wird der Mond zur Kulminationszeit beobachtet; Es ist die Zenitdistanz in $A = \gamma^0$, in $B = \delta^0$. Man sucht die Entfernung des Mondes vom Mittelpunkt der Erde in Beziehung auf den Erdradius als Einheit. $\alpha = 48^0\ 8'\ 20''$, $\beta = 20^0\ 4'\ 43''$, $\gamma = 44^0\ 18'$, $\delta = 25^0$. 3. In welcher Entfernung von einer Kugel mit dem Radius r muss ein Punkt liegen, damit die von ihm aus gesehene Calotte die Grösse eines grössten Kugelkreises besitzt? 4. $12x^5 + 8x^4 - 45x^3 - 45x^2 + 8x + 12 = 0$.

Ostern 1905: 1. Ein Dreieck zu berechnen aus $\rho = 9{,}6$, $F = 1200$ $a + b = 130$. 2. Der Rauminhalt eines Kugelabschnittes und eines senkrechten Kegels, welche sich zu einem Sektor ergänzen, verhalten sich wie $\frac{3}{5}$. Wie verhalten sich die Höhen beider Körper? 3. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a^2 - b^2 = d^2$, $p - q$, ha. 4. Zum Bau eines Badehauses in einem See sind 1000 Mk. erforderlich. Die Unterhaltungskosten belaufen sich jährlich auf 100 Mk. Wegen des Wellenschlages und Eisganges hat man alle 10 Jahre auf einen Neubau zu rechnen. Ein wie grosses Kapital ist nötig, eine solche Badeanstalt für immer zu erhalten, die Zinsen zu 4% gerechnet?

1,2 Zinseszins- und Rentenrechnung. Stereometrie. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Teilen der Mathematik. Schriftliche häusliche Arbeiten und zwei grössere Probearbeiten in der Klasse. Dr. Hartmann im S., Dr. Lischner im W.

Naturkunde: 2 St. w. — Mechanik, Akustik. Im S. Dr. Hartmann, i. W. Dr. Regener.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sekunda.

Ordinarius Professor Dr. Regener.

Religionslehre: 2 St. w. — Erklärung der Apostelgeschichte und Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung des Katechismus, von Sprüchen und Liedern. Schwarz.

Deutsch: 3 St. w. — Einführung in das Nibelungenlied und die Gudrun. Ausblick auf die nordischen Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von Schillers Maria Stuart und Goethes Hermann und Dorothea und Götz von Berlichingen. Auswendiglernen von Dichterstellen und von Gedichten; Vorträge nach eigenen Ausarbeitungen. Najork.

Aufsatzaufgaben: 1. Inwiefern hat Schillers „Jungfrau von Orleans" zur nationalen Erweckung des deutschen Volkes beigetragen? 2. Gute Zimmerleute machen wenig Späne. 3. Klassenaufsatz: Mit welchem Recht können die Athener als die Retter Griechenlands in den Perserkriegen bezeichnet werden? 4. Das Nibelungenlied, ein Lied der deutschen Treue. 5. Rüdiger von Bechlaren (Charakteristik.) 6. Gedankengang in den beiden ersten Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea." 7. Klassenaufsatz: Wie verteilt sich in Goethes „Hermann und Dorothea" die Handlung auf die verschiedenen Örtlichkeiten? 8. Unbestimmt.

Lateinisch: 7 St. w. — Vergils Aeneis, Auswahl aus Buch 6—10. Livius 21. und 22. Buch m. A. Ciceros 4 Reden gegen Catilina. Wiederholung der Syntax. Mündliches Übersetzen und Lernen sämtlicher Phrasen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch für III und II,1. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, jede dritte eine Klassenarbeit. Der Direktor.

Griechisch: 6 St. w. — Homers Odyssee, 13. bis 24. Buch mit Auswahl. Xen. Mem. 1. und 2. Buch mit Auswahl. Herodot 5., 7. und 8. Buch mit Auswahl. Die Syntax der Tempora und Modi, die Lehre vom Imperativ, Infinitiv und Particip. Schriftliche Übungen. Dr. Haesecke.

Französisch: 2 St. w. — Defourny, Bataille de Beaumont — Choix de Nouvelles modernes. (Wychgram) II. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Englisch: 2 St. w. (wahlfrei). — Formenlehre nach Gesenius. Mündliches und schriftliches Übersetzen. Sprechübungen. Dr. Pulch.

Hebräisch: 2. St. w. (wahlfrei). — Formenlehre bis zum schwachen Verbum. Übersetzungen und Rückübersetzungen nach Seffer. Pellens.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus nach Neubauers Lehrbuch. Geographische Wiederholungen. Najork.

Mathematik: 4 St. w. — Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten; Exponential- und logarithmische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gleichungen. Ebene Trigonometrie. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Einige Hauptsätze der neueren Geometrie. Behandlung geometrischer und trigonometrischer Aufgaben. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Naturkunde: 2 St. w. — Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Wiederholung der chemischen Grundbegriffe. Dr. Regener.

Unter-Sekunda.

Ordinarius Professor Berlit.

Religionslehre: 2 St. w. — Kurzer Überblick über das Alte Testament. Das Leben und die Predigt Christi nach dem Matthäusevangelium. Wiederholung des Katechismus, von Sprüchen und Psalmen. Braunhof.

Deutsch: 3 St. w. — Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übung in Auffindung und Ordnung des Stoffes. Die Dichtung der Befreiungskriege. Schillers Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans und Lied von der Glocke. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Dichterstellen; Vorträge nach eignen Ausarbeitungen. Schaefer.

Aufsatzaufgaben: 1. Der Nutzen des Meeres. 2. Inwiefern lässt sich Rückerts Ausspruch: „Willst du, dass wir mit hinein, In das Haus dich bauen, Lass es dir gefallen, Stein, Dass wir dich behauen!" auf die Bildung des Menschen anwenden? 3. Welche Umstände haben dazu beigetragen, dass Friedrich der Grosse im siebenjährigen Kriege Sieger blieb? 4. Welche Mittel wendet Schiller an, um den Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen? (Klassenaufsatz.) 5. Aufbau von Schillers „Lied von der Glocke". 6. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. (Klassenaufsatz.) 7. Warum ist das deutsche Volk so lange von seinen Nachbarn unterschätzt worden? 8. Goethes „Fischer" und „Erlkönig". 9. Welche Vergleichungspunkte bieten die beiden Monologe der Johanna in Schillers „Jungfrau von Orleans"? 10. Welche Gefühle erregt in uns der Blick auf die Vergangenheit?

Lateinisch: 7 St. w. — Ovid: Dädalus. Midas. Orpheus und Eurydice. Livius, I. Buch mit Auswahl. Ciceros Rede de imp. Cn. Pompei. Vergils Aeneis, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Eine Anzahl Verse auswendig. — Wiederholung und Erweiterung der syntaktischen Regeln. Mündliches Übersetzen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch für II,2. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Berlit.

Griechisch: 6 St. w. — Xenophons Anabasis, 4. Buch. Hellenika 1. und 2. Buch mit Auswahl. Auswahl aus Homers Odyssee, 1. und 2. Bucn. Artikel, Pronomen, Kasuslehre, sowie die Hauptregeln der Moduslehre nach Koch. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre oder aus dem Übungsbuche von Seyffert-Bamberg. Mündliches Übersetzen. Manns.

Französisch: 3 St. w. — Lektüre, Übersetzungen und Sprechübungen nach Ploetz-Kares, Sprachlehre, §§ 66—128. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Manns.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. bis 1888. Wiederholung der Erdkunde Europas. Schaefer.

Mathematik: 4 St. w. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Berechnung des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kreisinhaltes und -umfanges; geometrische Aufgaben. Proportionalität gerader Linien am Kreise; stetige Teilung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Hartmann im S., Dr. Lischner im W.

Naturkunde: 2 St. w. — Die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität; die wichtigsten chemischen Erscheinungen; Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Dr. Hartmann im S., Dr. Lischner im W.

Ober-Tertia.

Ordinarius Professor Dr. Haesecke.

Religionslehre: 2 St. w. — Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorhergehenden Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Schwarz.

Deutsch: 2 St. w. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek für III. — Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. — Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. — Zehn Aufsätze, meist im Anschluss an die Lektüre. Schwarz.

Lateinisch: 8 St. w. — Caesars gallischer Krieg, Auswahl aus Buch 3—7. Ovid: Die Schöpfung, die vier Weltalter, Philemon und Baucis, Deukalion und Pyrrha, Kadmus, Verwandlung lykischer Bauern in Frösche, Niobe. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. Modus- und Tempuslehre. Fragesätze, indirekte Rede, Gerundium. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Haesecke.

Griechisch: 6 St. w. — Lektüre anfangs nach dem Übungsbuche, dann Xenophons Anabasis, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Verba auf μι und unregelmässige Verba, die Präpositionen, syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Berlit.

Französisch: 2 St. w. — Die unregelmässigen Zeitwörter nach Ploetz-Kares' Sprachlehre. — Lektüre, Übersetzungen und Sprechübungen nach Ploetz' Übungsbuch, Ausgabe B. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Manns.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der Landeskunde des deutschen Reiches. — Erdkunde der deutschen Kolonieen. — Kartenskizzen. Pellens.

Mathematik: 3 St. w. — Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Geometrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit und den Flächeninhalt geradliniger Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz); geometrische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturkunde: 2 St. w. — Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Mechanische Erscheinungen; das Wichtigste aus der Wärmelehre. Dr. Regener.

Unter-Tertia.

Ordinarius Oberlehrer Schwarz.

Religionslehre: 2 St. w. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und leichtere Stellen aus den Propheten. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingeprägten Sprüchen. — Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. Im S.: Braunhof und Schäfer, i. W. Pellens.

Deutsch: 2 St. w. — Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. — Zehn Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, meist im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung der in früheren Klassen gelernten Gedichte. Belehrung über die poetischen Formen. Im Sommer Pellens, i. W. Schaefer.

Lateinisch: 8 St. w. — Caesars gallischer Krieg, 2. und 3. Buch. Anleitung zur Vorbereitung; Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen (mündlich und schriftlich). Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schwarz.

Griechisch: 6 St. w. — Das Wichtigste aus der regelmässigen Formenlehre bis zu den Verbis auf μι. Auswendiglernen von Vokabeln aus dem Übungsbuche von Wesener im Anschluss an die Lektüre. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und ins Griechische. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Haesecke.

Französisch: 2 St. w. — G. Ploetz, Elementarbuch, Lektion 32—55. Einige Lesestücke. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. w. — Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. — Die deutschen Kolonien. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. Pellens.

Mathematik: 3 St. w. — Arithmetik: Die vier Species der Buchstabenrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Geometrie: Die Lehre von den Dreiecken, Vierecken und vom Kreise. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Regener.

Naturkunde: 2 St. w. — Beschreibung und Bestimmung von Pflanzen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. (S.) Kryptogamen. Einiges aus der Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie (W.) Schwarz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Pulch.

Religionslehre: 2 St. w. — Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und den Bibelsprüchen des Kanons. Vier Kirchenlieder (Kanon). Wiederholung der früher gelernten Lieder und Sprüche. Im Sommer Braunhof, i. W. Schaefer.

Deutsch: 3 St. w. — Der zusammengesetzte Satz. Regeln über die Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. — Rechtschreibeübungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. — Auswendiglernen der Gedichte des Kanons. Pellens.

Lateinisch: 8 St. w. — Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre (Musterbeispiele). Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Wichtige Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Pulch.

Französisch: 4 St. w. — G. Ploetz, Elementarbuch, Kap. 1—31. Regelmässige Konjugation. Avoir, être. Substantiva, Adjektiva und Adverbia, Zahlwörter, Fürwörter, Sprechübungen. Übersetzen von deutschen und französischen Sätzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Dr. Pulch.

Geschichte und Erdkunde: je 2 St. w. — Griechische und römische Geschichte. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Najork.

Mathematik: 4 St. w. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken mit elementaren Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. I. S. Dr. Regener, i. W. Dr. Lischner.

Naturkunde: 2 St. w. — Bestimmungen von Pflanzen nach dem Linnéschen System. (S.) Niedere Tiere, insbesondere Insekten. Gündel.

Quinta.

Ordinarius Oberlehrer Schaefer.

Religionslehre: 2 St. w. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schäfer. Zweites Hauptstück mit Luthers Auslegung. Die Sprüche und Kirchenlieder des Kanons teils wiederholt, teils (vier) neu gelernt. Erstes Hauptstück mit Sprüchen wiederholt. I. S. Gündel, i. W. Braunhof.

Deutsch: 3 St. w. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze, Zeichensetzung. — Lesen und Erklären poetischer und prosa-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ischer Stücke aus dem Lesebuch. Auswendiglernen der vorgeschriebenen Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; Rechtschreibeübungen und kleine Aufsätze. Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. Pellens.

Lateinisch: 8 St. w. — Lesestücke aus Ostermanns Übungsbuch für V. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Einige syntaktische Regeln. Acc. c. inf., Abl. abs. Erweiterung der Vokabelkenntnis. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schaefer.

Erdkunde: 2 St. w. — Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reichs. Einfache Kartenzeichzeichnungen. Najork.

Rechnen: 4 St. w. — Dezimale Rechnungen, gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Hartmann im S., Dr. Lischner im W.

Naturkunde: 2 St. w. — Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen und Kenntnis ihrer äusseren Organe. Im Winter: Wirbeltiere und Knochenbau des Menschen. Gündel.

Sexta.

Ordinarius Oberlehrer Najork.

Religionslehre: 3 St. w. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Erstes Hauptstück mit Luthers Erklärung, 2. und 3. Hauptstück ohne dieselbe, dazu die 12 Sprüche des Kanons. Vier Kirchenlieder. Schaefer.

Deutsch: 4 St. w. — Redeteile. Deklination. Konjugation. Starke und schwache Formen. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Die vorgeschriebenen Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich ein Diktat. Najork.

Lateinisch: 8 St. w. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann für VI. Wöchentlich eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. Najork.

Erdkunde: 2 St. w. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa. Pellens.

Rechnen: 4 St. w. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Die einfachsten dezimalen Rechnungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Im Sommer Dr. Hartmann, i. W. Dr. Lischner.

Naturkunde: 2 St. w. — Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Pflanzen und Kenntnis ihrer äusseren Organe. Im Winter: Säugetiere und Vögel. Gündel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom evangelischen Religionsunterrichte waren während des Konfirmandenunterrichts im Winterhalbjahre befreit aus III,1 10, III,2 8 und aus IV 4 Schüler.

Religionslehre für katholische Schüler: 2 St. w. — Erste Abteilung (5 Schüler): I, II und III,1: Sittenlehre und Kirchengeschichte (Beginn der abendländischen Kirchenspaltung 1517 bis auf unsere Zeit.) nach Königs Lehrbuch. — Zweite Abteilung (2 Schüler): III,2, IV, V, VI: Die Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Schusters Lehrbuch. Kirchengeschichtliche Charakterbilder. Lins.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: In stufenweiser Folge: Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstab- und Hantelübungen, Gerätturnen, Turnspiele. Von den 168 Schülern, welche im Sommerhalbjahr, und von den 163 Schülern, welche im Winterhalbjahr die Anstalt besuchten, waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	i. S. 25	i. W. 22 Sch.	i. S. —	i. W. —
Aus anderen Gründen:	i. S. —	i. W. —	i. S. —	i. W. —
Zusammen:	i. S. 25	i. W. 22 Sch.	i. S. —	i. W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S. 15,6%,	i. W. 12,2%	i. S. —	i. W. —

Es bestanden bei 9 Klassen 3 Turnabteilungen mit je 3 St. Turnunterricht:

1. Turnabt.: i. S. 27, i. W. 26 Sch.
2. Turnabt.: i. S. 61, i. W. 66 Sch.
3. Turnabt.: i. S. 47, i. W. 50 Sch.

Die eigene Turnhalle und der unmittelbar anstossende schöne Turnplatz stehen zu uneingeschränkter Verfügung.

Auf dem Turnplatz wurde während der Turnstunden von den unteren Klassen wöchentlich ungefähr 1 Stunde, von den mittleren etwa $^3/_4$ Stunden, von den oberen seltener gespielt.

Turnspiele: Komm mit. Letztes Paar herbei. Dreht euch nicht um. Katze und Maus. Schwarzer Mann. Kreisfussball. Bärenschlag. Schlaglaufen. Henne und Habicht. Diebschlagen. Dritten abschlagen. Seilziehen. Barlauf. Reiterball, Wanderball, Sauball, Schleuderball, Faustball. 1. Abteilung: Schaefer; 2. und 3. Abteilung: Pellens.

An der Anstalt bestand ein Schüler-Turnverein von 21 Mitgliedern im S. und 26 Mitgliedern im W. zur Pflege von Gerätübungen, in denen gute Leistungen erzielt wurden.

Baden und Schwimmen: Zur Sicherheit der Badenden war während der Badezeit, die vom 27. Mai bis 12. September dauerte, ein Schiffer täglich mit einem Kahne an der Badestelle anwesend. 28 Schüler haben das Schwimmen erlernt. 17 Schüler haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich freigeschwommen. Von 159 Schülern waren 112 Schwimmer und 42 Freischwimmer, also 70,44 % bezw. 37,5 %.

b) Schreiben: III,1 und III,2 vereinigt, IV je 1 St. w. für die schlecht schreibenden Schüler. Manns. V und VI je 2 St. w. — Deutsche und lateinische Schönschrift nach Vorschriften an der Schultafel. Gündel.

Im Winterhalbjahre erlernten und übten in je 2 Stunden wöchentlich 9 und 17 Schüler unter Leitung eines Obersecundaners und Untersecundaners Stenographie nach Stolze-Schreyschem System.

c) Zeichnen: V: 2 St. w. — Übungen im Skizzieren und im Zeichnen nach Vorlagen und aus dem Gedächtnis krummlinig begrenzter und geradlinig begrenzter Gebrauchsmodelle. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Schmetterlingen, Stoffen usw.). Gedächtniszeichnen an den Schultafeln mit farbigen Kreiden; Pinselzeichnen nach dem Gedächtnis oder nach flüchtig gezeigten Modellen.

IV: 2 St. w. — Übungen der Quinta, dann Zeichnen flacher Formen, wie Naturblätter, Fische, Vogelköpfe, Fliesen, Stoffmuster, Schmetterlinge.

III,2: 2 St. w. — Darstellung von körperlichen Gebilden und Gebrauchsgegenständen mit gerader und gekrümmter Oberfläche im Massenunterricht. Wiedergabe der Beleuchtungserscheinung auf farbigem Papier mit farbigen Kreiden und Stiften oder in Aquarellfarben, Pinselzeichnen; Farbentreffübungen.

III,1: 2 St. w. — Im Gruppen- bzw. Einzelunterricht Wiedergabe von schwierigen Gebrauchsgegenständen, Kunstformen, ausgestopften Vögeln, Schädeln u. a. Skizzieren im Freien. Übungen wie III,2.

II und I: 2 St. w. (wahlfrei). — 11 Schüler im Sommer, 9 Schüler im Winter. — Übungen im Malen mit Aquarellfarben, Skizzieren im Freien. Farbentreffübungen, Gedächtnisübungen. Pinselzeichnen. Die Parallelprojektion. Gündel.

d) Singen: VI: 2 St. w. — Das Notensystem. Durtonleiter. Geübt wurden Choräle und Volkslieder aus dem Schulliederbuch von Schwalm. Gündel.

V: 2 St. w. — Ausser Chorälen und Volksliedern wurde auch die Moll-Tonleiter gesungen. Gündel.

Chor: Je 1 St. Sopran und Alt, Tenor und Bass, gemischter Chor. — Gesungen wurden geistliche und weltliche Lieder aus den eingeführten Chorbüchern von Sering & Schwalm, sowie die Chöre aus Weber-Lorenz „Treue". Pfetzing.

Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Lehrbücher:

Unterrichtsfach.	Titel der Bücher.	Preis geb. M.	Klasse.
Religionslehre:	Bibel	—	IV—I.
	Evangelisches Kirchengesangbuch mit Noten	—	VI—I.
	Lutherischer Katechismus	0,75	
	Spruchbuch des Gymnasiums	0,15	
	Schäfer, Lehrbuch für den ev. Relig.-Unterricht Ausg. B.	1,70	VI—IV.
	Schäfer & Krebs, Biblisches Lesebuch, I. Teil. Ausg. B.	1,00	IV. III.
	Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht	2,00	II. I.
	Neues Testament, griech. und deutsch, von E. Nestle	1,60	I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsfach.	Titel der Bücher.	Preis geb. M.	Klasse.
Deutsch:	Regeln u. Wörterbuch f. die deutsche Rechtschreibung	0,15	VI—I.
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch f. Sexta	2,00	VI.
	„ „ f. Quinta	2,40	V.
	„ „ f. Quarta	2,40	IV.
	„ „ f. III. u. II,2.	2,50	III. II,2.
	„ „ f. die ob. Kl. 2B.	1,75 3,30	II,1. I.
Lateinisch:	Ellendt-Seyffert-Fries, lat. Schulgrammatik	2,50	II,2—I.
	H. J. Müller*), lat. Schulgrammatik, Ausg. B.	2,60	III,2. u. 1.
	Ostermann, latein. Übungsbuch, Neue Ausg. von Müller mit grammat. Anhang f. Sexta	1,60	VI.
	„ „ „ „ Quinta	2,20	V.
	„ „ „ „ Quarta	2,00	IV.
	„ „ Tertia	2,00	III.
	„ „ Untersekunda.	2,00	II,2.
	„ f. Obersekunda u. Prima	3,00	I. II,1.
	Empfohlen wird: Heinichen, lat.-deutsch. Schulwörterb.	7,50	III.—I.
	„ deutsch-lat. „	6,50	III.—I.
Griechisch:	Koch, griech. Schulgrammatik	2,50	II,1—I.
	Kaegi*), kurzgefasste griech. Schulgrammatik	2,00	II,2. III.
	Kaegi, griech. Übungsbuch 1. Teil	1,80	III,2.
	2. Teil	2,20	III,1. II,2.
	Seyffert-Bamberg, griech. Übungsbuch	2,40	II,1. I.
	Empfohlen wird: Benseler-Kaegi, griech. Schulwörterb.	8,00	III,1—I.
Französisch:	Gust. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. B	2,20	IV. III,2.
	Ploetz u. Kares, Sprachlehre	1,30	III,1—I.
	Gust. Ploetz, Übungsbuch B	2,40	III,1.—I.
	Empfohlen wird: Thibaut, Wörterbuch der franz. Sprache	8,25	II,1. I.
Englisch:	Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache	2,40	II,1. I.
Hebräisch:	Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache	5,00	II.1 I.
	Hebräische Bibel	—	
Geschichte und Geographie:	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, 1. Teil, alte Gesch.	1,60	IV.
	„ „ „ „ 2. „ deut. Gesch.	3,00	III. II,2.
	„ „ „ „ 3. „ alte Gesch.	2,00	II,1.
	„ „ „ „ 2. und 3. Teil je	2,40	I.
	K. Wagner, Abriss der Geschichte des Hessenlandes	1,00	II,2.
	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	1,10	VI—I.
	Debes, Schulatlas für mittlere Klassen	1,50	VI—IV.
	Debes-Kirchh.-Kropatscheck, Schulatlas für ob. Kl.	5,00	III—I.
	Empfohlen wird: Siglin, Schulatlas z. Gesch. d. Altert.	1,20	IV. II,1.
	Putzger-Baldamus, Historischer Schulatlas	3,00	III—I.

*) Wird stufenweise an die Stelle der Schulgrammatik von Ellendt-Seyffert-Fries bezw. Koch treten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsfach.	Titel der Bücher.	Preis geb. M.	Klasse.
Mathematik:	Fölsing, Rechenbuch I. II.	1,20	VI—IV.
	Bardey, Aufgabensammlung	3,20	III. II. I.
	Kambly-Langguth, Lehrbuch der Arithmetik f. Gymn.	1,65	III,2—I.
	Kambly-Röder, Planimetrie	1,85	IV—I.
	„ Trigonometrie	2,00	II,1. I.
	„ Stereometrie	2,00	I.
	Schlömilch, Logarithmentafeln	1,30	II,1. I.
Naturkunde:	Leunis, Leitfaden, Zoologie	2,30	IV. III,2.
	„ Botanik	2,30	IV. III,2.
	Jochmann, Experimentalphysik	5,30	II,1. I.
Gesang:	Schwalm, Schulliederbuch	0,45	VI. V.
	Sering, Chorbuch.	1,80	IV—I.

Für die deutsche Lektüre wird die Benutzung verstümmelter oder mit überflüssigen Anmerkungen versehener Ausgaben nicht geduldet, dagegen werden die wohlfeilen Bändchen der Cottaschen Handbibliothek und die Cottaschen Schulausgaben deutscher Klassiker, sowie die wohlfeilen schönen neuen Teubnerschen Schulausgaben von Frick u. Gaudig, auch die Ausgaben der Sammlung von Velhagen & Klasing, für Lessing auch die Ausgaben der Sammlung Göschen empfohlen.

Bei der Lektüre der griechischen und lateinischen Schriftsteller werden die (braunen) Teubnerschen Schülerausgaben, bei Horaz der Teubnersche Schultext (grün) von G. Krüger, bei Homers Ilias die Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze gebraucht.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Ministerial-Erlaß vom 28. 2. 1904, J. 2739. Schüler, welche die Reife für Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder eine noch höhere Schulbildung erworben haben, werden bei der Annahme, Ausbildung, Prüfung und Anstellung als Zivil- und Militäranwärter für den Bureaudienst der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung vorzugsweise berücksichtigt.

Desgl. vom 20. 2. 1904, U. III, 234. Schon bei der Entgegennahme der Verkaufsangebote von Grundstücken ist ev. ein endgültiger Kaufvertrag abzuschließen vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers bezw. des Landtags.

Desgl. vom 18. 2. 1904, A. 1581. Alle eine kaufmännische Mitwirkung erfordernden Geldgeschäfte des Staates sind durch die Kgl. Seehandlung zu besorgen, z. B. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 15. 4. 1904, S. 3341. Zahlungen aus öffentlichen Kassen erfolgen, wenn nicht anderes durch Vereinbarung ausdrücklich bestimmt ist, an der Kasse selbst. Erfolgt die Zahlung an einem anderen Orte, so ist sie um den Betrag des Portos zu kürzen. Diese Bestimmung kann durch einen Vermerk auf der Rechnung oder Faktura nicht geändert werden. Solche Vermerke haben den öffentlichen Kassen gegenüber kaum Bedeutung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Desgl. vom 18. 4. 1904, S. 3389. Anträge auf Einführung neuer Lehrbücher und Unterrichtsmittel, die bisher an den höheren Schulen der Provinz noch nicht im Gebrauch gewesen sind, sind spätestens am 16. Oktober jedes Jahres zu stellen.

Ministerial-Erlaß vom 11. 4. 1904, U II. 654. Die Aufnahme eines Schülers einer anderen Schule darf nur auf Grund eines ordnungsmäßigen Abgangszeugnisses erfolgen, das der Direktor mit dem amtl. Vermerk über die erfolgte Aufnahme zu versehen hat. Findet zur Feststellung der Klasse noch eine besondere Aufnahmeprüfung statt, so ist auf das Abgangszeugnis zu schreiben: Nach der am ... ten ..... 19.. angestellten Aufnahmeprüfung reif für ....

Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 26. 5. 1904, S. 5171. In den halbjährlichen Frequenzlisten sind in Spalte 3 die etatsmäßig beschäftigten wissenschaftl. Hülfslehrer zu scheiden von den nur zur vorübergehend und zur Vertretung erkrankter oder beurlaubter Lehrer herangezogenen wissenschaftl. Hülfslehrern.

Überschreitungen der auf den verschiedenen Klassen statthaften Höchstzahlen der Schüler sind fern zu halten. Der Überfüllung der Klassen ist durch Beschränkung der Neuaufnahme auswärtiger Schüler vorzubeugen.

In Spalte 8 ist kenntlich zu machen, wie viele Untersekundaner mit bezw. ohne Zeugnis zum einjährigen Dienste von der Schule abgegangen sind.

Desgl. vom 29. 6. 1904, S. 6369. Die Heizmaterialien sollen künftighin auf Grund eines schriftlich abgeschlossenen Lieferungsvertrags nach voraufgegangener öffentlicher Ausbietung beschafft werden. Der Vertrag ist dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium zur Genehmigung vorzulegen.

Ministerial-Erlaß vom 12. 7. 1904, U II, 1921. Noch nicht anstellungsfähige Kandidaten des höheren Schulamts haben von ihren Bewerbungen um eine anderweitige Stellung durch ihren Direktor das Kgl. Provinzial-Schulkollegium ungesäumt zu benachrichtigen. Patronate und Leiter anderer Anstalten sind mit ihren Gesuchen um Auskunft über derartige Kandidaten an das Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu verweisen. Der Besuch der Unterrichtsstunden solcher Kandidaten ist nur Fachmännern zu gestatten.

Desgl. vom 9. 8. 1904, U II 7224. Dem Verfasser der Anstaltsgeschichte wird empfohlen, sich mit der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (Erster Vorsitzender: Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Matthias) in Verbindung zu setzen.

Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 28. 7. 1904, S. 6972. Die Gesänge des Chors am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers und Königs sollen einfach und volkstümlich sein. Das Thema der Festrede soll einen Stoff oder eine Persönlichkeit aus der vaterländischen Geschichte behandeln.

Desgl. vom 7. 10. 1904, S. 1851 II. Im dienstlichen Schriftverkehr und zu Prüfungszeugnissen ist stets Normalpapier 2a oder 2b zu verwenden.

Ministerial-Erlaß vom 11. 10. 1904, U I, 28240. Deutschen Lehrern und Studenten ist der Verkehr im deutschen Konversationsklub in Paris, rue Aubert Nr. 15—17 gestattet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Desgl. vom 28. 11. 1904 U II, 3568. Herrn Ottomar Anschütz in Berlin wird die Erlaubnis erteilt, den Lichtbildervortrag „Die Marienburg“ in den höheren Lehranstalten der Monarchie zu halten.

Desgl. vom 2. 12. 1904 U II, 8093 weist wiederholt auf die große Bedeutung der kleinen deutschen Übungsarbeiten hin.

Desgl. vom 14. 12. 1904 B. 2768: Beim Ableben deutscher Fürsten sollen die staatlichen Gebäude nur dann Halbmast flaggen, wenn dies von Sr. Majestät ausdrücklich befohlen wird.

Desglg. vom 15. 12. 1904 U II, 3449. Für die wissenschaftlichen Beilagen der Schulprogramme wird die Beschreibung der äußeren Beschaffenheit und die Darstellung des Inhalts deutscher und neulateinischer Handschriften des Mittelalters und der frühneuhochdeutschen Zeit empfohlen.

Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 10. 1. 1905 S. 11757. Als Festtage, welche in der Diözese Fulda für die Katholiken verbindlich sind, sind dem Herrn Oberpräsidenten von dem Herrn Bischof namhaft gemacht worden: 6. Jan. (H. 3 Könige), 2. Febr. (Mar. Lichtm.), 25. März (Mar. Verkünd.), Fronleichnam, 29. Juni (Peter u. Paul), 15. August (Mar. Himmelfahrt), 1. Nov. (Allerheil.)

Desgl. vom 21. 2. 1905, S. 811 fordert infolge eines M.-E. vom 19. 1. 1905, U II 8540, daß dem übertriebenen Aufwande bei Schülerfestlichkeiten entgegengetreten werde, und übersendet ein darauf bezügliches Rundschreiben der Direktoren der höheren Schulen zu Hannover an die Eltern der Schüler vom 1. Oktober 1904.

III. Schulgeschichte.

Noch vor Beginn des Schuljahres erlag am 7. April 1904 der Oberlehrer Friedrich Heckmann der tückischen Krankheit, die ihn fast während des ganzen vorausgehenden Jahres von der Schule ferngehalten hatte. Die Anstalt verlor dadurch einen berufsfreudigen, gewissenhaften und mit besten Erfolgen unterrichtenden Lehrer; die Schüler betrauerten in dem Entschlafenen einen wegen seiner Freundlichkeit und Gerechtigkeitsliebe allgemein verehrten nnd segensreich wirkenden Erzieher, das Lehrerkollegium einen liebenswürdigen und zuverlässigen Kollegen. Mit der Vertretung des Oberlehrers Heckmann blieb auch im neuen Schuljahre der Hülfslehrer Pellens beauftragt.

Das Schuljahr wurde Dienstag, 12. April, in üblicher Weise eröffnet, indem der Direktor nach der Morgenandacht die Schulordnung verlas und erläuterte und die am Tage vorher geprüften neu eintretenden 25 Schüler durch Handschlag auf ihre Befolgung verpflichtete.

Vom 11. bis 23. April war der Oberlehrer Dr. Regener zur Teilnahme an einem mathematisch-physikalischen Fortbildungskursus in Göttingen und vom 24. Mai bis 2. Juni der Professor Berlit zu einem archäologischen Fortbildungskursus in Bonn und Trier beurlaubt; ebenso war der Oberlehrer Schwarz für das ganze erste Schulviertel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jahr zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubt. Da die vorgesetzte Behörde zur Vertretung des Oberl. Schwarz einen Hülfslehrer zu senden nicht in der Lage war, so mußte das Lehrerkolleg seine Vertretung übernehmen. In dankenswerter Weise übernahm dabei der Metropolitan Braunhof weitere 10 wöchentliche Religionsstunden.

Am 17. Mai unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien die üblichen Ausflüge nach dem Hohenstein und Hameln, nach dem Hermannsdenkmal, nach den Bückebergen, nach dem Jakobsberge und Minden und nach dem Taubenberge.

Am 27. Mai beehrten Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident von Windheim und der Herr Regierungspräsident von Trott zu Solz das Kgl. Gymnasium mit ihrem Besuche und nahmen verschiedene Räumlichkeiten in Augenschein.

Am 31. Mai unternahmen die Schüler der Prima und Obersekunda unter Führung des Direktors und des Metropolitans Braunhof einen Ausflug nach Bethel-Bielefeld, um die bekannten Bodelschwingschen Anstalten zu besichtigen und durch einen lebendigen Einblick in die Werke innerer Mission die soeben im Religionsunterricht behandelten Abschnitte besser zu verstehen und auf sich wirken zu lassen. Der alte, ehrwürdige Gründer der Anstalt Herr Pfarrer D. von Bodelschwingh hatte die große Freundlichkeit, selbst zwei Stunden lang unser Führer zu sein und die Schüler mehrfach eindringlich anzusprechen. Es sei auch an dieser Stelle dem hochverdienten Manne noch einmal unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Die Pfingstferien dauerten vom 21. bis zum 25. Mai, die Sommerferien vom 3. Juli bis 1. August, die Herbstferien vom 25. September bis 10. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 7. Januar.

Am 24. Juni, 4. und 5. August mußte nach der 3. Unterrichtsstunde der Vor- und Nachmittagsunterricht wegen zu großer Hitze ausfallen.

Am 17. August wurde die wiederhergestellte Stiftskirche im nahen Fischbeck feierlich durch den Herrn Generalsuperintenden D. Werner aus Kassel eingeweiht. Se. Majestät der Kaiser und König geruhten Allergnädigst mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin die Feier durch Ihre Allerhöchste Gegenwart zu verherrlichen. Um Ihre Majestäten dort bei Allerhöchst Ihrer Auskunft und bei dem Gang zu und von der Kirche und bei der Abreise ehrfurchtsvoll zu begrüßen, fuhren Lehrer u. Schüler des Gymnasiums nach Fischbeck.

Der schriftlichen Reifeprüfung unterzogen sich vom 15. bis 19. August zwei Oberprimaner. Beide erhielten am 19. September das Reifezeugnis nach Ablegung der mündlichen Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Direktors, der mit den Obliegenheiten des Kgl. Prüfungskommissars beauftragt worden war.

Am 1. September 1904 machte die Schule zur Feier des Sedantages unter Benutzung eines Sonderzuges der neuen Eisenbahn einen gemeinsamen Ausflug nach dem Bade Eilsen und feierte dort unter außerordentlich großer Beteiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler ein sehr wohl gelungenes Schulfest. Nach einer kurzen Ansprache, in der der Direktor auf die Bedeutung des Tages hinwies, folgte ein Schauturnen mit Turnspielen. Diejenigen Schüler, welche sich durch besonders gute Leistungen im Turnen hervortaten, erhielten zur Erinnerung Photographieen Sr. Maj. des Kaisers, Bismarcks u. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Winterhalbjahr wurde am 11. Oktober 1904 mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet — und begann mit der Vertretung des schon seit längerer Zeit kränklichen und schon während des letzten Vierteljahres beurlaubten, erkrankten Professors Dr. Hartmann. Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium beauftragte mit seiner Vertretung den Seminarkandidaten Dr. Lischner*) aus Frankfurt, der am 31. Oktober seinen Unterricht übernahm. Zunehmende Krankheit veranlaßte dann den Professor Dr. Hartmann in Göttingen bei einem Spezialisten Hülfe zu suchen. Nach einer Operation starb er dort am 23. Dezember 1904. Durch die Lauterkeit seines Charakters und sein stets freundliches Wesen, durch sein reiches Wissen, seine pädagogische Tüchtigkeit und durch die peinlichste Pflichttreue hat er sich in einer fast 30jährigen Tätigkeit an unserem Gymnasium die Liebe und Hochachtung seiner Kollegen und zahlreichen Schüler, die seiner Leiche am 26. Dezember das letzte Geleite gaben, in reichem Maße erworben. Die Schule wird dieses hochverdienten Lehrers stets mit aufrichtiger Dankbarkeit gedenken.

Durch einen diesmal auch den Angehörigen der Schüler zugänglichen und sehr gut besuchten öffentlichen Schulakt beging die Schule am 31. Oktober in sonst herkömmlicher Weise das Reformationsfest und zugleich ihren Stiftungstag (31. 10. 1817). Hierbei gaben Schüler aus allen Klassen durch den Vortrag von Gedichten und prosaischen Aufsätzen ein Bild von Luthers Wirken vom Jahre 1532 an bis zu seinem Tode 1546. Gesänge des Schülerchors und gemeinsamer Choralgesang gaben dem Feste eine besondere Weihe. Im Anschluss daran fand die übliche gemeinschaftliche Abendmahlsfeier der evangelischen Lehrer und Schüler der Anstalt Sonntag den 5. November in der lutherischen Kirche statt.

Am 9. November gab der Schülerorchesterverein unter Leitung eines Oberprimaners ein selbständig vorbereitetes, gut besuchtes Konzert und brachte darin eine Anzahl Kompositionen von Schubert und Wagner unter reichem Beifall der Zuhörer zur Aufführung.

Am 12. November fand eine öffentliche, sehr gut besuchte Schulfeier zur Erinnerung der 400. Wiederkehr des Geburtstages des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen statt. Schüler veranschaulichten durch den Vortrag von Gedichten und besonders von Scenen aus Fr. Trellers Volksbühnenspiel: „Philipp der Großmütige" die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben des größten Hessenfürsten, während der Metropolitan Braunhof die Festrede hielt.

Am 15. Dezember trug Frau Julia Behre aus Wernigerode eine Anzahl deutscher Dichtungen (Monologe aus Goethes Iphig., Schillers Jungfrau von Orl., Shakespeares Wintermärchen u. a.) vor der versammelten Schülergemeinde meisterhaft vor.

---

*) Erich Lischner, geb. 20. 7. 1879 zu Falkenburg in Pommern, ev., besuchte von Ostern 1892 bis 1899 das Gymnasium zum Kloster Unser lieben Frauen zu Magdeburg, studierte auf den Universitäten zu Berlin und Greifswald Mathematik und Naturwissenschaften und promovierte am 29. 5. 1903 mit einer Dissertation: „Über die elliptische Polarisation des Lichtes bei der Reflexion an Lösungen anomal dispergierender Substanzen". Am 12. 12. 1903 bestand er mit Auszeichnung die Staatsprüfung. Bis Ostern 1904 vertrat er einen erkrankten Oberlehrer am Marienstiftsgymnasium zu Stettin und trat dann in das pädagogische Seminar an der Klinger-Oberrealschule zu Frankfurt a./M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 23. Dezember wurde der Unterricht vor den Weihnachtsferien mit einer gemeinsamen Weihnachtsandacht geschlossen.

Am 27. Januar vormittags fand in der Aula ein sehr zahlreich besuchter Schulakt zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs statt mit Schriftverlesung, Deklamationen und Gesangsvorträgen der Schüler. Die Festrede hielt der Professor Dr. Haesecke über die Macht des Persönlichen mit Bezug auf die drei Hohenzollern Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II.

Am 18. Februar veranstaltete der Schülerturnverein ein öffentliches Schauturnen in den Sälen des Ratskellers. Die zum Teil sehr guten Leistungen besonders im Sprung und am Reck fanden den lebhaftesten Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuschauer. Von dem Reinertrag wurden 30 Mk. zur Ausstattung eines Schülertrommlerkorps verwandt.

Am 4. März veranstaltete die Schule im grossen Saale des Abendvereins eine öffentliche musikalische Abendunterhaltung. Zu diesem Zwecke hatten die musikalischen Schüler ein kleines Orchester gebildet, welches unter der Leitung eines Obersekundaners den Priestermarsch aus Mendelssohns Athalia und die Ouverture zu Dichter und Bauer von Suppé zur Aufführung brachte. Dazu spielte ein Obersekundaner 2 Geigen- und ein Oberprimaner 2 Pistonstücke. Der gemischte Chor unter Leitung des Gesanglehrers Pfetzing trug die Chöre der melodramatischen Dichtung „Treue“ (mit verbindendem Text) von Johannes Weber, komponiert von C. Lorenz, vor. Die Aufführung war sehr gut besucht und fand den lebhaftesten Beifall. Von der Gesamteinnahme 182,35 Mk. wurde der Reinertrag mit 114,60 Mark zur Ausstattung eines Trommlerkorps verwandt.

Die schriftliche Reifeprüfung der 11. Oberprimaner fand vom 6. bis 10. Februar statt, die mündliche Prüfung am 7. März unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Baier aus Kassel. Alle Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife und zwar fünf mit der Auszeichnung gänzlicher Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Die Ansprachen bei den Kaisergedenkfeiern wurden in der üblichen Weise bei der gemeinsamen Morgenandacht gehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1904—1905.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1904 . .	11	10	12	24	18	29	24	20	18	166
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 19⁰³/₁₉₀₄	9	—	3	8	—	2	—	1	1	24
3ᵃ Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	8	15	18	23	19	16	15	—	124
3ᵇ „ „ Aufnahme „ „	1	—	—	4	2	5	1	1	11	25
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1904	13	8	16	23	25	28	22	19	13	167
5. Zugang im Sommersemester 1904	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
6. Abgang „ „ „	2	1	1	3	1	—	—	1	2	11
7ᵃ Zugang durch Versetzung zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7ᵇ „ „ Aufnahme „ „	—	—	2	—	—	1	1	2	—	6
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 19⁰⁴/₁₉₀₅	11	1	17	20	24	30	23	20	11	163
9. Zugang im Wintersemester . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang „ „ . .	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1905 .	11	7	17	20	24	30	23	18	10	160
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1905	19,6	17,8	17	16,9	15	14	13,2	11,8	10,7	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	155	7	—	5	78	79	10
2. „ „ „ Wintersemesters	151	7	—	5	79	74	10
3. Am 1. Februar 1905	148	7	—	5	76	74	10

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1904: 23, Michaelis: 1 Schüler;

davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen:

Ostern 1904: 7, Michaelis: 1 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis der für reif erklärten Schüler der Oberprima.

Namen	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Alter Jahre.	Bekenntnis	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Eintrittsklasse	Jahre des Aufenthalts in der Prima Anst.	Jahre des Aufenthalts in der Prima Prima	Gewählter Beruf
a) Michaelis 1904.										
1. **Rosskothen** Ernst	Frankenberg Reg.-Bz.Kassel	3. 9. 1885	19	ev. ref.	Baurat	Rinteln	VI	$9^1/_2$	$2_1/_2$	Offizier.
2. **Treviranus** Otto	Schieder Lippe-Detmold	2. 10. 1883	21	ev. ref.	Domänen-pächter †	Schieder	II,1	3	$2^1/_2$	Rechtswsch.
b) Ostern 1905.										
3. **Binheim** Harry	Duingen Kr. Alfeld	9. 2. 1885	19	isr.	Kaufmann	Duingen	II,2	4	2	Rechtswsch.
4. **von Brandenstein** Fritz	Schwerin	31. 8. 1883	$21^1/_2$	ev. lut.	General †	Doberan	II,1	$2^3/_4$	2	„
5. **von Ditfurth** Hans Kurt	Kassel	9. 4. 1885	20	„	Geh. Justizrat	Kassel	II,1	$2^1/_2$	2	„
6. **Engelking***) Karl	Rodenberg	23. 3. 1885	20	„	Landwirt †	Rodenberg	IV	7	2	Klaff. Philolog.
7. **List***) Eduard	Löhlbach Kr.Frankenbg.	30. 7. 1886	$18^3/_4$	„	Pfarrer	Deckbergen	IV	7	2	Theologie
8. **Münchmeyer** Ludwig	Hoyel Kr. Melle	2. 6. 1885	$19^3/_4$	„	„	Gr. Munzel	III,1	5	2	„
9. **Nolting***) Wilhelm	Ahe Kr. Rinteln	23. 11. 1882	$22^1/_4$	„	Landwirt	Brinkhof Kr. Rinteln	III,2	7	2	Heilkunde
10. **von Sachs** August	Marburg	26. 3. 1887	18	kat.	Landeskredit-kassendirektor	Kassel	I,2	$1^1/_2$	$1^1/_2$	Forstver-waltung
11. **Schlitzberger** Theodor	Obernkirchen	4. 1. 1886	$19^1/_4$	ev. lut.	Pfarrer	Exten	II,2	5	2	Maschinen-bau
12. **Schmidt***) Her-mann	Vlotho	26. 8. 1886	$18^3/_4$	ev. ref.	„	Vlotho	I,1	1	1	Klass. Philologie
13. **Wöbbeking***) Richard	Obernkirchen	20. 3. 1886	19	ev. lut.	Kaufmann	Obernkirchen	III,1	5	2	„

*) Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Für die **Lehrerbibliothek** wurden angekauft:

a) Zeitschriften: Literarisches Zentralblatt. — Grenzboten. — Petermanns Mitteilungen. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Zentralblatt für die ges. Unterrichtsverwaltung. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum u. s. w. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Zeitschrift für Mathematik und Physik. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Zeit-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. — Gesetzsammlung für die preußischen Staaten und Reichsgesetzblatt. — Natur und Schule. — Preußische Gesetzsammlung und Reichsgesetzblatt.

b) Fortsetzungen; Hohenzollern-Jahrbuch. — Grimms Wörterbuch. — Roscher, Lexikon der Mythologie. — Europ. Staatengeschichte. — Rethwisch, Jahresberichte. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — Brockhaus, Konversationslexikon. — Lehrproben und Lehrgänge. — Justi, Hessisches Trachtenbuch.

c) Neue Werke: Haacke, Bau und Leben des Tieres. — Müller, Aesthetischer Kommentar zu den Tragödien des Sophokles. — Werckshagen, der Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts. — Schneider, das alte Rom. — Knaake, Breve Papst Clemens XIV. betr. Aufhebung des Jesuitenordens. — Philipp der Großmütige. Hrsg. vom historischen Verein für das Großherzogtum Hessen. — Dante, übersetzt von Philalethes. — Fogazzaro, das Geheimnis des Dichters. — Rittelmeyer, Nietzsche und die Religion. — Kienzl, Richard Wagner.

An **Geschenken** erhielt die Bibliothek: Vom Königl. Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, Band 29. — Köstlin-Kawerau, Luther. — von Schenckendorff und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. — Raydt, Jahresbericht des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland über das Jahr 1903. — Schmidt, Wirkungen und Erfolge der Leibesübungen bei der Schuljugend. — Übersicht der für die verschiedenen Altersstufen zweckmäßigen Leibesübungen. 2 Tafeln. — Straßburger Goethevorträge. — Lexius, A General View of the History & Organisation of Public Education in the German Empire, translated from the German by G. J. Tamson. —

Von der Dr. Ludw. Braunfels-Stiftung in Frankfurt a. M.: Cervantes, Don Quijote, übersetzt von Ludw. Braunfels.

Von der Verlagsbuchhandlung von R. Oldenburg in München: Die Odyssee, nachgebildet in achtzeiligen Strophen von Hermann Schelling.

Von Herrn Professor Haupt in Baltimore: Haupt, Koheleth oder Weltschmerz in der Bibel. — Die Form der biblischen Liebeslieder. — Tarsis. — Erläuternde Citate im alten Testament.

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Kassel: Eine Anzahl Universitätsschriften.

Schülerbibliothek: Angekauft wurden: Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. — Giesenhagen, Unsere wichtigsten Kulturpflanzen. — Graetz, Licht und Farben. — Eckstein, der Kampf zwischen Mensch und Tier. — Schreiner, Bau des Weltalls. — Janson, Meeresforschung und Meeresleben. — Auerbach, Grundbegriffe der modernen Naturlehre. — Suchier, Trendila. — Tiermärchen, ausgewählt vom Hamburger Jug.-Schr.-Ausschuß. — Tiergeschichten, ausgew. v. ds. — Knackfuß, Rembrandt. — Heßler, Hessische Landes- und Volkskunde. II. — Baur, Arndt. — Fliedner, Aus meinem Leben. — Skovgard-Petersen, Des Glaubens Bedeutung im Kampf ums Dasein. — Bousset, Was wissen wir von Jesus. — Hunzinger, Naturwissenschaft, Philosophie, Christentum. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Raabe, Chronik der Sperlingsgasse; Unseres Herrgotts Kanzlei. — Jullian, Vercingetorix. — Weitbrecht, Jugendblätter 1903 und 1904. — Alexis, Hosen des Herrn von Bredow; der falsche Waldemar. — Wagner, Spielbuch. — Gerstäcker, Jagderlebnisse. — Sverdrup, Neues Land. — Bär und Quensel, Bildersaal deutscher Geschichte. — Barack, Reinecke Fuchs. — Jostes, Westfälisches Trachtenbuch. — Dennert, Bibel und Naturwissenschaft. — Abbot, Hin und zurück. — Heck, lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere. — Furtwängler und Urlichs, Denkmäler griech. und römischer Skulptur. — Fontane, Vor dem Sturm. — von Erffa, Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Süd-West-Afrika. — Linde, Die Lüneburger Heide. — Treller, Philipp der Großmütige. — Herrmann, Hessisches Reformationsbüchlein. — Lienhard, Heinrich von Ofterdingen. — Diesterweg, Populäre Himmelskunde. — Warnecke, Hauptwerke der bildenden Kunst. — Koepp, die Römer in Deutschland.

An **Geschenken** erhielt die **Schülerbibliothek** vom Herrn Minister: Westfal, Das deutsche Kriegervereinswesen.

Die **Unterstützungsbibliothek** wurde vermehrt durch Geschenke der Verlagsbuchhandlungen von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M. und von T. A. Herbig in Berlin.

Für den **physikalischen Lehrapparat** wurden beschafft: Ein Differentialthermoskop nach Looser. Ein Telephon-Demonstrations-Apparat.

Naturwissenschaftlicher Lehrapparat. Die etatsmäßigen Mittel wurden, wie in den beiden Vorjahren, dazu verwandt, um für die mineralogischen Sammlungen neue Kästchen zu erwerben. An Geschenken erhielten wir von dem Untertertianer W. Nordmann einige von ihm mit Geschick angefertigte zoologische Praeparate.

Für den **erdkundlichen Unterricht** wurde nichts Neues erworben.

Für den **Gesangunterricht** wurden zwei Klavierpartituren und 60 Stimmen zu „Treue", Dichtung für gemischten Chor mit verbindender Deklamation von Joh. Weber, komponiert von C. Ad. Lorenz angekauft.

Der **Lehrmittelapparat für den Zeichenunterricht** ist nicht vermehrt worden.

Für den **Turn-** und **Schwimmunterricht** sind in der Turnhalle neu angeschafft worden: 1 vollständige Reckeinrichtung, bestehend in 1 Reck-Gleitbahn, 4 Recksäulen mit Rollvorrichtung, 2 Reckstangen aus Stahl und eine mit Holz tournierte Reckstange, ferner 2 Barren aus Holz mit Fahreinrichtung, 1 Pferd, 1 Bock, 1 Rollvorrichtung für Leiter und 1 Ständer für Wagerechtstellung derselben, 10 Eisenstäbe, 2 Wandgestelle für Stäbe und 3 Wandgestelle für Hanteln, 2 Sprungbretter, 2 Schleuderbälle, 1 Faustball, 12 Gummibälle, 2 Stoßbälle, 1 Vorrichtung zum Aufbewahren der Reckstangen, 1 Trampolinstange mit 2 Lederriemen, 1 Ofenschirm und 1 Schrank zum Aufbewahren der Turnschuhe. Auf dem Turnplatz sind neu angeschafft 2 eiserne Recke zum Eingraben mit 2 eisernen Reckstangen und 2 Barren zum Eingraben.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Aus der **Unterstützungsbibliothek** konnten auch in diesem Jahre wieder einer Anzahl bedürftiger Schüler die nötigen Schulbücher zur Benutzung gegeben werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern.

Höherer Weisung zufolge wird an dieser Stelle folgender Auszug aus einem Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 29. 5. 1880 wiederholt zum Abdruck gebracht:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an verbotenen Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden."

„Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihrer schwersten Strafe verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Pflicht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen und wenn sie und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilungen das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Znchtlosigkeit verfallen kann."

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 1. Mai vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler.

Bei der Meldung zur Aufnahme sind die Geburts- und Impfscheine, sowie die Zeugnisse über den bisherigen Unterricht, insbesondere das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Für auswärtige Schüler unterliegt die Wahl der Wohnung nach § 20 der Schulordnung der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors.

Zur Aufnahme in die Sexta des Gymnasiums ist in der Regel das vollendete neunte Lebensjahr erforderlich.

An Vorkenntnissen wird verlangt:

a) Fertigkeit in deutlichem, sinngemäßem Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift;

b) die Fähigkeit, ein Diktat ohne allzu grobe Fehler niederzuschreiben und eine kurze Erzählung mündlich wiederzugeben;

c) praktische Geläufigkeit in den vier Spezies mit unbenannten ganzen Zahlen;

d) Kenntnis der wichtigsten biblischen Geschichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorkenntnisse im Lateinischen sind nicht erforderlich, ja nicht einmal erwünscht.

Die Herren Geistlichen, Rektoren und Lehrer auf dem Lande, welche sich mit der Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasium beschäftigen, ersuche ich im Interesse ihrer Zöglinge wie unserer Schule, sich bei ihrem Unterrichte nur der in der Anstalt eingeführten Lehrbücher bedienen und sich in ihrer Methode möglichst an den Gang des Gymnasialunterrichts anschließen zu wollen. Exemplare dieses Jahresberichts stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

An die Eltern und verantwortlichen Pensionshalter unserer Schüler richte ich die ganz besondere Bitte, in allen zweifelhaften Fällen, wo sie eines Rates, einer Belehrung oder Aufklärung seitens der Schule bedürfen, sich ohne weiteres an mich oder den Herrn Ordinarius bezw. die Lehrer ihrer Söhne wenden zu wollen. Die Sprechstunden der Lehrer sind auf den Stundenplänen vermerkt, die in den Klassenzimmern und auf dem untern Gange des Schulgebäudes angeheftet sind. — So gern die Lehrer zum Besten der Schüler die Besuche der Eltern sonst entgegennehmen, so wenig können sie sich für die Versetzung der Schüler einen Erfolg von solchen Besuchen in den letzten sechs Wochen des Schuljahres versprechen und müssen deshalb bitten, derartige Besuche lieber zu unterlassen.

In Betreff des Konfirmandenunterrichts spreche ich die dringende Bitte aus, die Schüler möglichst während des Besuchs der Tertia oder Quarta konfirmieren zu lassen. Nur dann ist es der Schule möglich, in ihrem Stundenplan auf die Konfirmandenstunden die von ihr selbst gewünschte Rücksicht zu nehmen.

In Folge einzelner Anfragen wird auch hier darauf hingewiesen, daß die Schüler beim Turnunterricht besondere Turnschuhe zu tragen haben, welche mit dem Namen des Schülers zu bezeichnen sind.

Im Schuljahre 1905 dauern die Pfingstferien vom 11. bis 14. Juni, die Sommerferien vom 9. Juli bis 7. August, die Herbstferien vom 1. bis 16. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember mittags bis 8. Januar (erster und letzter Ferientag).

Das Schulgeld beträgt entsprechend den für die preußischen Gymnasien allgemein geltenden Bestimmungen in allen Klassen 130 Mark jährlich, also 32,50 Mark vierteljährlich. An Aufnahmegebühr sind 4,50 Mark zur Gymnasialkasse zu zahlen.

Für die Abschrift eines Reifezeugnisses oder eines Abgangszeugnisses sind je 3 Mark, für die Abschrift eines sog. Militärzeugnisses sind je 50 Pfennig zur Gymnasialkasse zu zahlen.

Abgehende Schüler müssen spätestens in der auf den Tag des Schulschlusses folgenden Woche eines Unterrichts-Vierteljahres abgemeldet werden. Wird dies unterlassen oder erfolgt die Abmeldung erst gar nach Beginn des neuen Schulvierteljahres, so haben sie noch für dieses das Schulgeld zu zahlen. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 21. November 1898 S. 7311.

Rinteln, im März 1905.

Der Königliche Gymnasial-Direktor:
Dr. Heldmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorkenntnisse rforderlich, ja nicht einmal erwünscht.

Die Herren Geistli Lande, welche sich mit der Vorbereitung von häftigen, ersuche ich im Interesse ihrer Zöglinge w Unterrichte nur der in der Anstalt eingefüh sich in ihrer Methode möglichst an den Gang zu wollen. Exemplare dieses Jahresberichts stehe

An die Eltern sionshalter unserer Schüler richte ich d allen zweifelhaften Fällen, wo sie eines Aufklärung seitens der Schule bedürfen ch oder den Herrn Ordinarius bezw. die u wollen. Die Sprechstunden der Lehrer sind a in den Klassenzimmern und auf dem untern Gange — So gern die Lehrer zum Besten der Schüler die Bes en, so wenig können sie sich für die Versetzung der suchen in den letzten sechs Wochen des Scl deshalb bitten, derartige Besuche lieber zu unterlass

In Betreff des he ich die dringende Bitte aus, die Schü Besuchs der Tertia oder Quarta konfirmie Schule möglich, in ihrem Stundenplan auf die Konfirm chte Rücksicht zu nehmen.

In Folge einzelner ewiesen, daß die Schüler beim Turnunterricht k haben, welche mit dem Namen des Schülers zu be

Im Schuljahre om 11. bis 14. Juni, die Sommerferien vom 9. J om 1. bis 16. Oktober, die Weihnachtsferien vom 2 er und letzter Ferientag).

Das Schulgeld ußischen Gymnasien allgemein geltenden Bestimm jährlich, also 32,50 Mark vierteljährlich. An Aufna ymnasialkasse zu zahlen.

Für die Abschrif s Abgangszeugnisses sind je 3 Mark, für die A isses sind je 50 Pfennig zur Gymnasialkasse zu zal

Abgehende Scl er auf den Tag des Schulschlusses folge ts-Vierteljahres abgemeldet werden. W Abmeldung erst gar nach Beginn des neuen Schulv dieses das Schulgeld zu zahlen. Verfügung des Kg November 1898 S. 7311.

Rinteln, im Mä

nasial-Direktor:
nn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf